

Mittwoch, 14.05.2014

Heidenauer verändern ihre Stadt

Geschichte und Gegenwart zum Anfassen. Wie das gehen könnte, wird morgen diskutiert. Platz für neue Ideen ist noch reichlich da.

Von Heike Sabel

Das Heidenauer Zentrum soll jetzt erweitert und damit belebt werden. Nachdem es im April den Aktions- und Spieletag gab, wird nun über die Gestaltung von Freiräumen nachgedacht. Es geht also um Objekte, die zum Spielen, Treffen, Entdecken einladen und die die Heidenauer selbst entwerfen. Sie wählen auch die Themen aus. Die Geschichte, das aktuelle Leben, die Träume der Heidenauer – alles ist möglich, sagt Zentrumsmanagerin Katrin Geißler. Wie das konkret aussehen kann, soll morgen in einem Workshop im Stadthaus besprochen werden.

Dazu arbeitet Heidenau mit dem Chemnitzer Büro Laurin zusammen. Das hat schon in anderen Städten ähnliche Projekte begleitet, die Katrin Geißler begeisterten. Mosaik, Spiele, begehbare Kunst – all das ist auch in Heidenau möglich, sagt sie. „Ein spannender Ansatz und ein lohnenswerter Prozess.“ Zumal die in den nächsten Wochen und Monaten entstehenden Ergebnisse nicht nur für einen Tag erlebbar sind oder wieder weggeräumt werden, sondern das Zentrum und die Stadt langfristig verändern.

Denkbar sind zum Beispiel Objekte, die die Industriegeschichte widerspiegeln. Die Papier- und die Möbelindustrie liefern dafür Ideen. Auch die Elbe und die Müglitz bieten sich an. Wie sie sich in der Stadt wiederfinden, dafür gab es schon beim Wettbewerbsbeitrag für „Ab in die Mitte“ vor zwei Jahren Anregungen, die nun einfließen könnten. Aber auch etwas ganz Neues ist denk- und machbar.

„Die Diskussion wird sicher spannend“, sagt Katrin Geißler. „Vorausgesetzt, es nehmen genug Leute teil.“ Wichtige Unternehmen, Vereine und die weiterführenden Schulen wurden namentlich eingeladen. Und alle anderen sind ebenso willkommen. „Eine Anmeldung ist nicht erforderlich, der Raum ist groß genug für alle.“

Workshop, Donnerstag, 15. Mai, 18.30 Uhr, Stadthaus Heidenau, erstes Obergeschoss